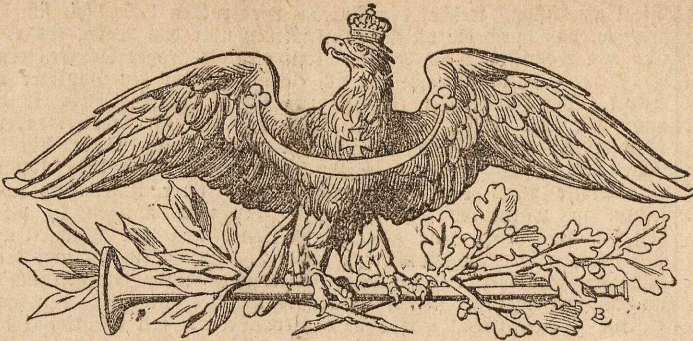




Verlag von W. G. Korn. Einhundert neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 476.

Preis für das Quartal in Breslau 5 Mark, bei den deutschen Postanstalten 6 Mark 50 Pf. — Infectionsgeld: 20 Pf. für die kleine Zeile oder deren Raum. Expedition in Breslau, Schweidnitzerstraße 47.

Breslau. Montag, den 11. October.

Inserate nehmen an: in Berlin Gropius'sche Buchh., Hamburg, Berlin, Leipzig, München, Frankfurt a.M., Wien, Haag, Neudamm & Vogler, Rudolf Wölfe & Co. L. Daube & Co.

1880.

Mittag-Ausgabe.

Deutsches Reich.

Preußen. (D. R.-A.) Berlin, 9. October. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Fabrikbesitzer Alfred Goldenberg zu Borsdorf im Kreise Zabern die Erlaubnis zur Anlage des ihm von dem Präsidenten der Republik Venezuela verliehenen Ordens von Simon Bolivar ertheilt.

Se. Majestät der König haben dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Boehm zu Berlin, und dem Oberlehrer Rahmann an der Realschule 1. Ordnung zu Münster den Rott. Aul. - Orden 4. Kl.; dem Rechnungs-Rath und Ober-Buchhalter Kerstan bei der Staats-Schulden-Zinsungskasse den Königl. Kronen-Orden 4. Kl.; sowie dem Schul-lehrer Lange zu Alt-Krönu im Kreise Preußisch-Holland, dem Gemeindevorsteher Reineke zu Geseffow im Kreise Osthavelland und dem Wiesenbauer Georg Stein zu Oberweimar im Kreise Marburg das All-gemeine Ehrenzeichen verliehen.

Am Gymnasium in Gumbinnen ist der ordentliche Lehrer Dr. Rieber, und am Gymnasium zu Leopoldsdorf der ordentliche Lehrer Dr. Lehmann zum Oberlehrer befördert worden. Der bisherige ordentliche Lehrer am Pädagogium zum Kloster Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg, Titular-Oberlehrer Dr. Knaut ist als etatsmäßiger Oberlehrer an das Gymnasium in Gisleben versetzt worden. Der Oberlehrer Dr. Middendorf, bisher am Gymnasium zu Weissenburg im Elsaß, ist als solcher am Gymnasium Carolinum zu Osnabrück, und der bisherige ordentliche Lehrer Dr. Küster am Gymnasium zu Altendorf als Oberlehrer an dem Gymnasium zu Meppen angestellt worden. Der bisherige ordentliche Lehrer Lothe an der mit einem Gymnasium verbundenen Realschule 1. Ordnung zu Leer ist zum Oberlehrer ernannt worden. Der bisherige ordentliche Lehrer Frisch an der städtischen Realschule zu Königsberg i. P. ist zum Ober-lehrer ernannt worden. Die Berufung des Oberlehrers an der Dorotheen-städtischen Realschule in Berlin, Dr. Scholle, des Oberlehrers an der Sophienrealschule daselbst, Dr. Abraham, des Oberlehrers an der Luisen-schule daselbst, Dr. Güth, und des ordentlichen Lehrers an der Sophien-realschule daselbst, Dr. Panzerbieter, zu Oberlehrern an der neu er-richteten Falk-Realschule daselbst ist genehmigt worden.

Dem commissarischen Kreis-Ärztin Klein zu Labia ist, unter Ent-bindung von seinem gegenwärtigen Amte, die commissarische Verwaltung der Kreis-Ärztin Stelle des Kreises Schleiden übertragen und sein Amts-wohnitz in Call angewiesen worden.

* Berlin, 10. October. [Tagesbericht.] Der König von Württemberg, welcher durch seine Gesundheitsverhältnisse verhindert ist, an der Kölner Dombaueier theilzunehmen, hat den Prinzen Wilhelm von Württemberg mit seiner Vertretung bei diesem Feste betraut. Die Zahl der bei der Kölner Feier fehlenden deutschen Fürsten wird sich auf 6 bis 7 belaufen. Die Reise des Fürsten Bismarck nach Köln ist, wie die „Kölner Zeitung“ hört, sehr unwahrscheinlich geworden, da der Gesundheitszustand des Fürsten eine Theilnahme an den Festlichkeiten im Augenblick nicht zulassen soll. — Der „Frankf. Presse“ wird aus Strassburg telegraphirt, daß der dortige Bischof Raetz am 7. d. M. in Baden-Baden eine Audienz bei den kaiserlichen Majestäten gehabt habe und später der Tafel beigezogen worden sei. Angesichts der irrigen Meldung über die Audienz des Bisthumsverweisers Rübeler bei Sr. Majestät dem Kaiser ist die Nachricht mit aller Vorsicht aufzunehmen. Was den Bisthumsverweiser Rübeler betrifft, so wollte derselbe, laut einer Mittheilung der „Wes.-Ztg.“, nur seinem Landesherrn, dem Groß-herzog von Baden, danken, der sich bei der von ihm vollzogenen Einweihung der Kirche zu Balg hatte vertreten lassen. Dr. Rübeler traf den Großherzog, der nach Mannheim gereist war, in Baden-Baden nicht an und trug nur seinen Namen in das Einschreibebuch der kaiserl. Majestäten ein. — Prinz Carl von Preußen hat vorgestern zugleich mit seiner Enkelin, der Frau Prinzessin Heinrich der Niederlande, Spaar verlassen, um sich nach Schloß Philippsruhe zu begeben. Die Prinzessin Heinrich der Niederlande ist nach dem Haag gereist. Alle an den Aufenthalt der hohen Herrschaften in Spaar geknüpften Combinationen entbehren, der „N. P. Ztg.“ zufolge, jeder thatsächlichen Begründung. — Der „Hann. Cour.“ hält es für nicht unwahrscheinlich, daß nach der Ernennung des Botchafters in Constantinopel, Grafen Hatzfeldt zum Staats-secretar des Auswärtigen, Herr v. Radowiz, welcher mit den orien-talischen Dingen sehr vertraut ist, die Ufer der Seine mit dem Götade des Bosphorus, wenn auch nur vorübergehend vertauschen werde. — Der deutsche Botchafter am italienischen Hofe v. Reudell hat sich gestern früh nach Friedrichshagen begeben, von wo er in einigen Tagen hierher zurückkehren gedenkt. — Die Meldung, daß vom Kultusminister v. Puttkamer vor Kurzem an alle Directoren und Lehrercollegien der höheren Schulen eine Verfügung ergangen sei, worin den Lehrern ausdrücklich untersagt werde, im amtlichen Ver-kehr sich der neuen Orthographie zu bedienen, wird der „Germ.“ von glaubwürdiger Seite als unrichtig bezeichnet; eine derartige Verfügung ist gar nicht erlassen worden.

[Die Immediate-Eingabe rheinischer Katholiken.] Die Urheber der unlängst im Wortlaute mitgetheilten Immediateingabe rheinischer Katholiken, welche dem Kaiser bei Gelegenheit der Kölner Dombaueier durch eine Notabeln-Deputation überreicht werden sollte, haben — nachdem Se. Majestät die persönliche Entgegennahme entschieden abgelehnt — der „Köln. W.-Ztg.“ zufolge beschloffen, die Adresse nach dem 16. October, also nach Beendigung der Kölner Festlichkeiten, nach Berlin zu senden, inzwischen aber mit dem Sammeln von Unterschriften fortzufahren. Einzelne Bemerkungen lassen darauf schließen, daß man in den leitenden ultramontanen Kreisen gerade jetzt besonderen Werth darauf legt, eine möglichst große Zahl von Unterschriften zusammenzubringen. Die Meldung einiger Blätter, daß die Adresse, bevor sie in Umlauf gesetzt worden sei, die ausdrückliche Approbation der parlamentarischen Führer der Centrumpartei, in erster Linie die des Abg. Windthorst, erhalten habe, ist von der „Germania“ auf das Bestimmteste dementirt worden. Auch die Mittheilung der „Frankf. Ztg.“, daß in der nächsten Landtagsession das Centrum die Ueberreichung einer Adresse an den Kaiser beantragen werde, um in derselben noch einmal all seine

Beisitzer vorzutragen, entbehrt nach der Versicherung der „Ger-mania“ jeder Begründung.

[Der siamesische Prinz Prisdang.] ein Vetter des Königs von Siam, ist wie schon gemeldet, vor einigen Tagen in außerordentlicher Mission in Berlin eingetroffen. Er hat, der „Trib.“ zufolge, den Auftrag, im Namen des Königs unserem Kronprinzen die höchste siamesische Ordens-decoraion, den Großcoron des Ordens vom weißen Elephanten zu überreichen. Ursprünglich war hiermit ein siamesischer Großwürdenträger, Chan Phya Phuanwongse beauftragt; derselbe erkrankte jedoch, und Prinz Prisdang wurde nach Berlin entsandt. Der Prinz, der von dem siame-sischen Consul, Herrn Paul Pidenbach, begleitet wird, ist nun am Sonn-abend Mittag zur Erledigung seines Mandats vom Kronprinzen in be-sonderer Audienz im Neuen Palais bei Potsdam empfangen worden. Nach der Audienz leistete der Prinz mit seiner Begleitung einer Ein-ladung der kronprinzlichen Herrschaften zum Déjeuner dinatoire Folge. Prinz Prisdang, ein Mann von mittelmäßiger Statur, steht im Alter von 28 Jahren, er hat einen hellbraunen Teint, dunkle Augen und schwarzes Haar; er spricht und schreibt geläufig englisch und kleidet sich nach eng-lischer Mode. Am Freitag und Sonnabend nahm er bereits verschiedene Sebenswürdigkeiten der Residenz in Augenschein.

[Pecuniäre Aufwendungen für die Aspiranten der See-Offiziers-Carrière.] Genauere Angaben über die pecuniären Aufwen-dungen, welche der Eintritt in die See-Offiziers-Carrière nothwendiger-weise mit sich bringt, sind nicht nur für die Eltern solcher jungen Leute, welche als Cadeten sich für den Dienst in der kaiserlichen Marine vor-bereiten wollen, sondern auch für weitere Kreise von Interesse. Wir ent-nehmen daher einem Kieler Briefe der „N. Fr. Ztg.“ die folgenden Mit-theilungen: Freistellen für Cadeten sind bei der kaiserlichen Marine nicht vorhanden; der Staat trägt nur die Kosten für die Ausbildung der Ca-deten, denen er überdies nach bestandener Eintrittsprüfung und bis zur Beförderung zum etatsmäßigen See-Cadeten eine monatliche Wohnung von 19,50 Mk. (einschl. der Bekleidungs-Vergütung) zahlt. Bei späteren Beförderungen werden die Gehaltssteigerungen der höheren Chargen bewilligt; die-selben betragen beim See-Cadeten 540 Mk., beim Unter-Lieutenant z. S. 1200 Mk. jährlich, ohne Hinzurechnung des Servizzuschusses und Woh-nungsgeld-Zuschusses am Lande und der Tafelgelder an Bord. Für die standesgemäße Unterhaltung der Cadeten haben die Angehörigen derselben zu sorgen und eine Zulage von mindestens 30 Mk. monatlich bis zum Lieutenant z. S. zu zahlen. Dies beträgt auf die Dauer von 8 bis 9 Jahren 3060 Mk. Hierzu treten die Kosten der ersten Equipirung als Cadet mit 900, als SeeCadet mit 120, als Unterlieutenant z. S. mit 650, als Lieutenant z. S. mit 160 Mk. Ferner die Kosten zur Be-schaffung der erforderlichen Instrumente u. s. w. Zur Unterhaltung der Equi-pirung sind jährlich etwa 300 Mk. erforderlich, für 8 bis 9 Jahre also 2600 Mk. Die Gesamtsumme der Unterhaltungskosten stellt sich hiernach auf 7900 Mk. Die Zulage ist seitens der Angehörigen mit 120 Mk. für 4 Monate voraus und sodann mit 30 Mk. monatlich bis zu dem Zeit-punkte zu entrichten, wo der Betreffende nach bestandener Seeoffizier-Berufs-Prüfung die Marinechirurgie verläßt. Mit Bezug auf Beschaffung der Equipirung ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß auch neu eintretende Cadeten dem Offizier-Kleiderkasten-Verbande beitreten können, wodurch ihnen eine Ersparnis von etwa 20 pCt. erwächst. Die Angehörigen haben in diesem Falle für die erste Ausrüstung 450 Mk. als Voranschlag und dem-nächst 18 Mk. monatlich zu zahlen, so lange nicht größere Beschaffungen, zu denen das Guthaben der Kleiderkasse nicht ausreicht, noch weitere Ein-zahlungen erforderlich machen.

[Eisenbahnunfall.] Die in einem berliner Telegramm bereits kurz erwähnte, vom „Staatsanzeiger“ veröffentlichte Mit-theilung des Betriebsdirectors der Magdeburg-Halberstädter Bahn über einen Eisenbahnunfall in der Nähe von Spandau lautet:

Berlin, 9. October. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. entgleite in der Nähe der Schiefstände bei Spandau der 12³⁰ Nachts auf dem Leichter Bahnhof sonst eintreffende Personenzug infolge ruckloser Föderung einer Fabrichiene. Glücklicherweise haben weder die Reisenden noch das Fahrpersonal nennenswerthe Beschädigungen erlitten, und wurden dieselben mittelst eines Extrazuges um 3 Uhr nach Berlin gebracht. Dagegen erlitt das Material des Zuges bedeutende Beschädigungen, und stürzte die Maschine vom Bahnkörper in den daneben liegenden Graben. Beide Geleise wurden dadurch gesperrt, und konnte nur das eine Geleis bis heute Morgen 8 Uhr fahrbar ge-macht werden. Der Betrieb ist daher nur während der Nacht gestört ge-wesen. Der Unterzeichnete (Betriebs-Director Vling), welcher 1 Stunde nach dem Unfall an Ort und Stelle war, fand an einer Schiene beide Paar Räder abgenommen und sämtliche Nägel abgesehlagen, so daß die Schiene unklanten mußte, sobald eine Locomotive darüber fuhr, was denn leider auch geschah und die Entgleisung des qu. Zuges veranlaßte. Um 10 Uhr Abends war die Unfallstelle vom Spandauer Localzug ohne An-stand befahren worden; die Wärter haben nach Vorbeifahrt desselben die Strecken revidirt und nichts Auffälliges gefunden, und muß daher der Frel in den Stunden zwischen 10 und 12 Uhr Nachts begangen worden sein. Da die Stelle genau auf der Mitte zwischen zwei Wärterposten liegt, so konnte von diesen aus bei der sehr dunklen und regnerischen Nacht nichts bemerkt werden. Die Untersuchungen sind eingeleitet.

Von befreundeter Seite wird der „Nat.-Ztg.“ über den Unfall noch geschrieben: „Die Entgleisung fand zwischen den beiden bei Ruhleben gelegenen Wächterhäusern statt. Man fand 8 Schrauben, durch welche die abgelöste Schiene befestigt war, an der Bahn. Wie wir hören, sind vier Soldaten verunglückt, drei derselben leicht; sie hatten in Spandau einen Gefangenen abgeliefert und waren auf der Rückreise. Es wird die Ansicht ausgesprochen, der Thäter habe diejenige Stelle der Bahn gewählt, an welcher der verunglückte und der um 12 Uhr von Berlin abgehende Zug an-einander vorüberfahren. Einem bloßen Zufalle soll es zu danken gewesen sein, daß der berliner Zug kurz vor der Entgleisung des Spandauer Zuges die Stelle passirt hatte.“

[Parlamentarische Nachrichten.] Soeben ist die von dem Bureau-Director des Abgeordnetenhauses, Geh. Rechnungsrath A. Kleinewitz, herausgegebene Uebersicht über die Geschäfts-thätigkeit des Ab-geordnetenhauses in der ersten Session der 14. Legislatur-periode vom 28. November 1879 bis zum 3. Juli 1880 erschienen. Die Publication, welche sich in gewohnter Weise durch klare Anordnung aus-zeichnet, umfaßt die Rednerliste, die Uebersicht über den Staatshaushalts-Etat und die Hauptübersicht über die Gesamtthätigkeit des Hauses. Letztere giebt über alle zur Erörterung gelangten Gegenstände in zweck-mäßigster Weise Aufschluß. Ein Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, welches, wie seine Vorgänger, für Publicisten und Parla-mentarier zu einem unentbehrlichen Handbuch werden wird.

In Altenburg ist als Candidat der gemäßigt-liberalen Partei bei der durch den Rücktritt des Abg. Fündelien nothwendig werdenden Er-satzwahl zum Reichstage der Justizrath und Rechtsanwalt Arno Groffe aufgestellt worden wird.

Italien.

[Italien und Frankreich.] Aus dem officiösen „Diritto“ verdient wieder ein „Das Verhalten Frankreichs“ überschriebener Artikel hervorgehoben zu werden, weil aus demselben die merkliche Verstimmung der Italiener über den in der französischen Orient-politik eingetretenen Umschlag sich ausdrückt. „Wir wissen nicht“, heißt es in diesem Artikel, „was die Griechen zu der brüsklen Aenderung in der Haltung Frankreichs sagen werden, die Griechen, welche auf den Beistand Frankreichs (d. h. Gambetta's) so große Hoffnungen gesetzt hatten, und die anderen Nationen, wie z. B. Italien, nur darum laue Freundinnen nannten, weil dieselben, wiewohl sie ihr aufrichtiges Wohlwollen für den Hellenismus an den Tag legten, eine vorsichtiger und klügere politische Verhal-tungslinie als Frankreich befolgten. Wie dem indessen auch immer sein möge, es ist offenbar, daß sich unsere beste Schwester von jenseits der Alpen unnäpzig alarmirt hat, und daß ihre gegen-wärtige Haltung in dem Concerte der Mächte in offenem Wider-spruche steht zu der neulichen Rede des Herrn Gambetta und zu den Artikeln der hervorragendsten französischen Zeitungen, welche erklärten, daß endlich der Moment für Frankreich gekommen sei, aus der Periode der Sammlung herauszutreten und den ihm in Europa gebührenden Einfluß wieder in Anspruch zu nehmen. Wenn es Frankreich als gefährlich für sich anjah, in der Orient-frage zu interveniren, so hätte es hieran früher denken sollen; heute, wo es moralisch ebenso engagirt ist, wie die übrigen Mächte, kann es, unserer Ansicht nach, nicht zurücktreten, und die anderen Mächte im Stiche lassen.“ (Das wird von Herrn Barthélemy St. Hilaire auch nicht beabsichtigt. — Red.)

Schlesien.

Breslau, 11. October.

* [Von der städtischen Schlachtsteuer.] Die städtische Schlacht-steuer hat im Jahre 1879/80 eine Einnahme von 1 088 001 Mk. 04 Pf. ergeben, wovon als Verwaltungsbeitrag für die Staatskasse abgehen 97 920 Mk. 09 Pf., so daß der Stadtkasse noch 990 080 Mk. 95 Pf. ver-blieben, welcher Betrag im Vergleich zum Vorjahre 1878/79 um 81 590 Mk. 10 Pf. zurückbleibt. Allerdings hat hierbei die Erhebung des Ein-gangszolles für Schweinefleisch u. s. w. neben welchem die städtische Schlacht-steuer nicht weiter fortbestehen durfte, einen nicht unerheblichen Einfluß geübt und einen für die Commune sehr empfindlichen Steueranfall her-beigeführt. Im Jahre 1879 war die Einnahme an Schlachtsteuer für die in den Transit-Depots auf dem städtischen Bachhofe niedergelegten Fleisch-und Fettwaren noch 24 821 Mk., während im verfloffenen Etatsjahre nur 11 755 Mk., also 13 066 Mk. weniger eingegangen sind. In Wirklichkeit ist der Anfall für ausländische Fettwaren noch größer, da auch große Posten solcher Waaren vom Auslande eingingen, welche sofort versteuert wurden. Das Erträgnis der Schlachtsteuer pro Kopf der Bevölkerung ist gegen das Vorjahr um 26 Pf. gestunken und beträgt 3 Mk. 88 Pf.; der gesammte Verbrauch von versteuertem Fleische hat sich pro 1879/80 um 16 527¹/₁₆ Gr. vermindert, der Verbrauch pro Kopf der Bevölle-rung in eigentlichen Stadtbezirke um 2 Kilogr. 641 Gramm. Es wurden im verfloffenen Etatsjahre versteuert 7421 Ochsen, 10 878 Kühe, 36 742 Kalber, 53 797 Schweine und 40 185 Stück Schafvieh. Diese Viehstücke wur-den sämtlich nach dem Stückpreise versteuert und repräsentiren nach dem festge-setzten Normalgewichte 193 024¹/₁₆ Centner; außerdem wurden nur nach dem Gewichte versteuert 31 Ochsen, 9 Kühe, 11 Kalber 3524 Schweine und 1045 Schafvieh mit zusammen 3906¹/₁₆ Centner; das gesammte Ge-wicht bleibt gegen das Vorjahr um 2974¹/₁₆ Centner zurück. Das Ge-wicht der nach Stückpreisen versteuerten Viehstücke ist im Vergleich zum Vorjahre um 3265¹/₁₆ Centner geringer, während das Gewicht der anderen Viehstücke um 290¹/₁₆ Centner sich erhöht hat. Außerdem sind an hierorts eingegangenen Fleisch- und Fettwaren versteuert worden 33 875¹/₁₆ Centner (gegen das Vorjahr 35534¹/₁₆ Centner weniger), so daß das überhaupt versteuerte Gewicht 230 804¹/₁₆ Centner betrug. In der Central-Schlachtsterei sind 1879/80 geschlachtet worden 2445 Stück Pferde, gegen das Vorjahr weniger 49 Stück; das Roßfleisch ist knochen-frei mit 25 Pf. pro Pfund verkauft worden. Für anderweitiges Fleisch bezugten die durchschnittlichen Preise pro Pfund: Rindfleisch 58 Pf. (1878/79 — 60 Pf.), Kalbfleisch 56 Pf. (1878/79 — 56 Pf.), Schweine-fleisch 58 Pf. (1878/79 — 59 Pf.), Hammelfleisch 56 Pf. (1878/79 — 57 Pf.) Auf dem Schlachtviehmarkte sind im vorigen Jahre aufgetrieben worden 9169 Ochsen (gegen 1878/79 mehr 808), 9827 Kühe (gegen 1878/79 weniger 3310), 28 756 Kalber (gegen 1878/79 weniger 2849), Schweine 52 354 (gegen 1878/79 weniger 60), 81 697 Hammel (gegen 1878/79 weniger 6533).

S. Girjshberg, 8. October. [Thiergärtnerverein. Concert der Fr. Wagner'schen Capelle.] Der hiesige Thiergärtnerverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung den Ankauf einer Anzahl Exemplare der im Verlage von Fr. Spehl in München erschienenen preisgekrönten Bonn'schen „goldenen Hausregeln und Singsprüche, welche gute Menschen stets vor Augen und im Herzen haben sollen“, als Geschenk für Schulen. Diese ihrem Inhalte nach vortrefflichen Singsprüche werden der Jugend auf einem kunstvollen, mit entsprechenden Emblemen gezierten Tableau vor Augen geführt, das unter Glas und Rahmen gebracht, an sich schon eine würdige Ausstattgung der Schulzimmer bildet. Die vom Central-Vorstande des schlesischen Thiergärtnerverbandes angeregte Beschaffung der breslauer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung mit Gegenständen, deren Gebrauch sich der Thier-gärtner in den Dienst stellt, fand Anhang; doch gedenkt der Vorstand, bevor eine definitive Anmeldung von hier aus stattfindet, bezüglich der Kostenverhältnisse nochmals Anfrage beim Centralvorstande zu halten. — Gestern Abend gab im Zehrmann'schen Saale hieselbst die Capelle des königl. sächsischen Garde-Reiter-Regiments unter Leitung des Capellmeisters Fr. Wagner ein Concert, das sehr zahlreich besucht war und außerordentlich günstige Aufnahme fand.

Bereins-Nachrichten.

Fr. Berlin, 9. October. [Delegirtenstag selbständiger Handwerker und Gewerbetreibender Deutschlands.] Im Becker'schen Restaurant hieselbst begannen am 7. d. Mts. die Verhandlungen des Delegirtenstages selbst-ändiger Handwerker und Gewerbetreibender Deutschlands, zu denen sich 92 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands eingefunden hatten. Das Präsidium bildeten Goldschmiedemeister Hausknecht, Schuhmachermeister Bierberg und Tischlermeister Brandes (Berlin). Den Verhandlungen

wohnen Stadtrat Dr. Stort und die Stadtverordneten Kochmann und Gerde bei. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des Vorsitzenden begrüßte Drechslermeister Meyer (Berlin) die Ehrengäste und die auswärtigen Delegierten. Es sei sehr beauerlich — so bemerkte er u. a. — daß es seitens der Berliner städtischen Behörden nicht beliebt worden sei, sich auf dem Delegiertentage offiziell vertreten zu lassen. Der Delegiertentag habe bereits acht Mal in den verschiedensten Orten Deutschlands getagt und stets haben die betreffenden städtischen Behörden die größte Interesse für die Verhandlungen desselben befunden. — Drechslermeister Brandes (Berlin) erstattete hierauf den Jahresbericht. Danach ist an 452 Magistrats aller deutscher Städte bis zu 5000 Einwohnern herab, Material mit der Bitte um Anregung in den Handwerkerkreisen abgehandelt worden, es sind jedoch sehr wenige Antworten eingegangen. Die eingelaufenen Zuschriften beklagen, daß die Handwerker infolge der heillosen Verwirrung, welche die gegenwärtige Gesetzgebung verschuldet habe, meist so schlecht gestellt wären, daß sie neben den Beiträgen zu den schon bestehenden Kassen nicht noch neue Beiträge erschwingen könnten. Für die Agitation durch das Wort habe seitens des Central-Vorstandes nicht viel geschehen können, weil die Mittel dazu nicht disponibel waren. Obwohl eine Anzahl Städte aus dem Verbände geschieden ist, so hält der Kern doch unentwegt fest. Die Hoffnung auf den Sieg für die gerechte Sache des Handwerks ist sicher. (Beifall.) Die Versammlung schloß dann mit der Wahl von Commissionen.

In der geistigen Sitzung erschien der Vorsitzende der städtischen Gewerbe-Deputation, Stadt Syndikus Dr. Gerty. Dieser bemerkte: Obwohl er nicht als offizieller Vertreter des Berliner Magistrats hier erschienen sei, so könne er versichern, daß der Magistrat den Verhandlungen des gegenwärtigen Delegiertentages, dasjenige Interesse zuwenden, das den selben gebühre. (Beifall.) Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag einer Commission: den Titel der Partei dahin abzuändern, daß derselbe nunmehr lautet: „Deutsche Handwerker-Partei“, anstatt des früheren Titels: „Deutsche Handwerker- und Gewerbe-Partei“. In der Debatte wurde einerseits bemerkt, daß die Gewerbetreibenden naturgemäß nicht in einen Handwerkerstand gehören, ihre Interessen seien keineswegs mit denen der Handwerker solidarisch. Die Gewerbetreibenden, die nicht zugleich Handwerker seien, hätten ein großes Interesse daran, daß die neue Gewerbe-Gesetzgebung nicht nur nicht verändert werden dürfe, sondern daß sie noch weiter in jenen unangenehmen Sinn ausgebaut werde. Die Handwerker dagegen erblickten in der neuen Gewerbe-Gesetzgebung und mit Recht den Ruin des Handwerks und seien bestrebt, diese Gesetzgebung derartig zu modifizieren, daß der kleine Handwerker nicht gänzlich der Uebermacht des Großcapitals unterliege. Wenn nicht Uneinigkeit im Handwerkerverband Platz greifen solle, dann sei es notwendig, die Gewerbetreibenden von dem Verbände auszuschließen. Andererseits wurde jedoch bemerkt: Der Antrag der Commission sei unannehmbar, da die Grenze zwischen Handwerkern und Gewerbetreibenden schwer zu finden sei, denn jeder Handwerker sei und müsse auch heutzutage Gewerbetreibender sein. Im Uebrigen seien die sozialen Interessen der kleinen Gewerbetreibenden mit denen der Handwerker vollständig solidarisch. Wenn nun aber der Handwerkerverband Einfluß auf die gesetzgebenden Körperschaften und speziell auf die Reichstagswahlen ausüben sich bestrebe, dann empfehle es sich nicht, den Kreis der Verbandsmitglieder zu beschränken. — Schuhmachermeister Bierberg (Berlin) bemerkte hierauf: Die geltend gemachten politischen Rücksichten dürfen in der vorliegenden Angelegenheit in keiner Weise maßgebend sein. Der Handwerkerverband werde in Zukunft lediglich sich darauf beschränken, die soziale Lage des kleinen Handwerkers zu bessern; auf die Reichstagswahlen zu wirken, werde sich der Verband vorläufig verweigern müssen, denn die Erfahrung habe gezeigt, daß das Gros der deutschen Handwerker zu einem selbständigen Vorgehen auf politischem Gebiet noch nicht reif sei, und einer bestehenden politischen Partei wolle sich der Verband nicht anschließen. Außerdem sei aber der kleine Handwerker bei politischen Abstimmungen allsehr geschäftlich abhängig. Der Antrag der Commission wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 30 gegen 23 Stimmen angenommen. Nachdem dies geschehen, wurde gegen diesen Abstimmungsmodus, weil statutenwidrig, protestirt und nunmehr nach den vertretenen Orten, beziehungsweise Vereinen und Innungen abgestimmt. Es stimmten jetzt 33 Innungen, Vereine u. für und 43 gegen den Antrag; derselbe war somit definitiv gefallen.

Das Programm des Verbandes wurde alsdann nach kurzer unwesentlicher Debatte dahin modifizirt, daß die Sätze: 1) „die deutsche Handwerker- und Gewerbe-Partei steht der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Zeit keineswegs feindlich gegenüber, demgemäß auch nicht der Großindustrie und den Formen, Erscheinungen und besonderen Bedürfnissen derselben.“ 2) „denjenigen Formen hingegen, welche die Arbeiterbewegung in neuester Zeit vorwiegend angenommen, steht sie feindlich gegenüber, da auf diese Weise der solide Fortschritt des Arbeiterstandes selbst nachweisbar nicht befördert, sondern aufs schwerste beeinträchtigt worden ist.“ 3) „Wo sie hält es für ihre Aufgabe, als selbständige politische Partei aufzutreten und sich in diesem Sinne von allen Verbindungen, welche ihr Wirken und die Geltendmachung ihres Standpunktes beeinträchtigen könnten, loszulösen“ gestrichen werden. Nach kurzer Debatte über das Submissionswesen gelangte folgende Resolution mit Einstimmigkeit zur Annahme: „In Erwägung, daß das preussische Ministerium für öffentliche Arbeiten unterm 21. Juni d. J. eine Verordnung erlassen hat, nach welcher das Submissionsverfahren in Preußen verfahrensweise auf zwei Jahre in anderer Weise als bisher gehandhabt werden soll; in fernerer Erwägung, daß nach der kurzen Zeit von drei Monaten sich noch nicht übersehen läßt, ob diese Verordnung geeignet ist, den bekannten Uebelständen wirksam abzuhelfen, beschließt der Delegiertentag, für dieses Mal von der Einrichtung einer diesbezüglichen Petition abzugehen, den Centralvorstand jedoch zu eruchen, diesen Gegenstand zum nächsten Delegiertentag wieder auf die Tagesordnung zu bringen.“

Eine längere Debatte veranlaßte alsdann die Frage betr. die „Militärarbeit“. Stimmliche Redner hoben die Schäden hervor, die ihren resp. Gewerben infolge der Militärarbeit erwachsen. Die Militärarbeit an sich — so wurde bemerkt — werde nicht abzuschaffen sein; allein das Handwerk werde außerdem noch dadurch geschädigt, daß die Militärhandwerker, die feineren Steuern zahlen, zu Spottpreisen auch Privatarbeiten machen. In zweifacher Weise werden die Schuhmacher und Schneider geschädigt, da diese noch, selbst wenn sie körperlich zum Militärdienst untüchtig, 3 Jahre auf der Commission arbeiten müssen. Es würden dadurch dem freien Handwerk seine besten Kräfte entzogen. Einstimmig gelangte folgende Resolution zur Annahme: „In Erwägung, daß das Institut der Militär-Verpflichteten, soweit solche zur Anfertigung von Armirungs-Gegenständen, welche im Interesse des Staates Geheimnis bleiben müssen, oder Reparaturen, welche der Natur der Sache nach Privatgewerbetreibenden nicht anvertraut werden können, beizubehalten als notwendig erscheint; in Erwägung, daß aber die in denselben beschäftigten Arbeiter (die obere Leitung ausgenommen) nicht active Militärs zu sein brauchen; in fernerer Erwägung, daß alle neuen Equipierungs- und Reparatur-Gegenstände, welche nicht in vorgenannte Kategorien fallen, sowie Handwerksarbeiten anderer Gattung von activen Militärs anfertigen zu lassen, nicht dem Interesse des Staates entspricht und den Handwerkerstand schwer schädigt, beschließt der Delegiertentag: eine dementsprechende Petition an die gesetzgebenden Körperschaften zu richten.“

Auch die Gefängnisarbeit gab noch zu einer längeren Debatte Veranlassung. Es wurde unter Anführung von Zahlen behauptet, die Arbeit in den Gefängnissen und Zuchthäusern nehme derartig überhand, daß, wenn hier nicht Einhalt geschehe, das ehrliche deutsche Handwerk dem Untergange geweiht sei. Es gebe Arbeiten genug, die man von den Sträflingen verrichten lassen könne, ohne das ehrliche Handwerk, den freien Arbeiter zu schädigen, der Anspruch stehe: der deutsche Handwerker arbeite billig und schlecht, werde nicht früher zu nichte gemacht werden können, ehe man nicht die Concurrenz der Gefängnis- und Zuchthausarbeit beseitige. Wenn man in der bisherigen Weise fortfahre und sogar in den Strafanstalten noch viel billiger arbeite, als es die freien Handwerker vermögen, dann möge man sich nicht wundern, wenn die Handwerker immer mehr dem Verbrechen in die Arme getrieben werden. — Mit Einstimmigkeit wurde schließlich beschlossen: „Der Delegiertentag ersucht die Reichsregierung: dieselbe wolle veranlassen, daß fortan durch Sträflinge keine Industrie- oder Gewerbegegenstände mehr angefertigt werden, da durch diese Art der Production das Staatswohl im Allgemeinen große Schädigung erleidet.“ — Die Sitzung wurde hierauf gegen 3 Uhr Nachmittags geschlossen.

In der heutigen Sitzung bildete den ersten Verathungsgegenstand der Antrag des Ortsvereins zu Danzig: „Der Delegiertentag wolle beschließen: Eine gesetzliche Entziehung des Wechselrechts muß als ein schwerer Nachtheil für die Handwerker angesehen werden und ist mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß ein derartiges Gesetz nicht zu Stande kommt.“ Der Referent Drechslermeister Meyer (Berlin) bemerkte u. a.:

Die Commission, welche den Antrag vorberathen habe, sei sich bewußt gewesen, daß durch die vielfache Unkenntnis über das Wesen des Wechselrechts und das Wechselrecht den Handwerkern oftmals großer Schaden erwachse. Trotzdem habe die Commission sich einstimmig für den Danziger Antrag erklärt. Der Handwerker sei jetzt zumest gleichzeitiger Gewerbetreibender, und wer da wisse, wie wichtig für den Gewerbetreibenden der Wechsel sei, werde das Wechselrecht nach dieser Seite hin gewiß nicht beschränken wollen. Selbst wenn 50 pCt. der selbständigen Handwerker durch das Wechselrecht infolge ihrer Unkenntnis Schaden leiden, so würde es das Interesse der noch übrigen 10 pCt. erheischen, sich gegen eine gesetzliche Beschränkung des Wechselrechts für den selbständigen Handwerker zu erklären. Es sei ein Uebding, den selbständigen Handwerker oder Gewerbetreibenden irgendwie gesetzlich bevorzugen zu wollen. (Bravo.) Referent bittet schließlich, den danziger Antrag zu acceptiren, was ohne weitere Debatte mit Einstimmigkeit geschieht. Nunmehr stellt Drechslermeister Meyer (Berlin) seinerseits den Antrag: „Der Delegiertentag erklärt: Jedem, der sein Gewerbe nicht selbständig betreibt, ist das Wechselrecht nicht zu gewähren, resp. ist solchen Leuten das Wechselrecht zu entziehen.“ Es gäbe — so führt er aus — eine große Anzahl von unselbständigen Leuten, wie Commis, Gesellen u., denen man das Wechselrecht nicht ohne Weiteres gestatten könne. Einem Commis, Buchhalter, Gesellen u., der das Interesse seines Principals resp. Meisters wahrzunehmen habe, dürfe man, selbst wenn diese Leute verheirathet seien, die Wechselrechte nicht gestatten. Die bezeichneten unselbständigen Leute hätten, wenn sie nicht etwa hinter dem Rücken ihrer Principale, Meister u. Gesellen machten, auch gar nicht nötig, Wechsel zu geben. Gleichwohl sei jeder nach zurückgelegtem einundzwanzigsten Lebensjahre vollständig mündig, allein die Bestimmungen der Handwerksmeister seien darauf gerichtet, die allzugroßen Freiheiten, welche die heutige Geschäftsalamität, Zügellosigkeit und Brutalität sehr wesentlich verschuldet haben, wieder etwas zu beschränken, damit wieder Ordnung in allen öffentlichen Verhältnissen Platz greife. Das Wechselrecht allen 21jährigen unselbständigen Leuten zu gewähren, sei auch eine der sogenannten Segnungen der Neuheit. Er (Redner) behauptet: Ein 21jähriger Mensch vermöge die Tragweite der Ausstellung eines Wechsels oft noch gar nicht zu begreifen. Er ersuche seinem Antrage zuzustimmen. (Beifall und Widerspruch.) Fabrikant Billing (München) muß sich ganz entschieden gegen den vorliegenden Antrag erklären. Eine gesetzliche Bestimmung, wie Herr Meyer sie wolle, würde den Geschäftsleuten unendliche Schwierigkeiten bereiten. Der Vermöge in einer Großstadt zu prüfen, ob jeder auf einem Wechsel stehende Girant selbständig und ob mithin der in Zahlung gegebene Wechsel nicht ungesetzlich sei. Wenn heute einem Gewerbetreibenden ein Wechsel in Zahlung gegeben werde, so werde dieser denselben annehmen, wenn ein einziger solbeter Firma ihr Giro darauf gesetzt habe, unbekümmert um den Acceptanten und alle anderen Giranten. Und wie wolle man die Grenze ziehen zwischen selbständigen und unselbständigen Gewerbetreibenden. Heute sei jemand selbständig und morgen sei er unselbständig und umgekehrt. Es würde infolge dessen dahin kommen, daß heute ein Wechsel gesetzlich und morgen ungesetzlich sei. Und warum wolle man verheiratheten Commis, Geschäftsführern, Euts-Zinspectoren u. das Wechselrecht nicht gewähren? Hätte man sich einen Beschluß zu fassen, der eine ganze Kategorie von Leuten von dem Wechselrecht ausschließe und zwar in dem Augenblicke, in dem man dies Recht für den selbständigen Handwerker in unverfälschter Weise beanprucht. (Beifall.) In diesem Sinne äußerten sich noch Schuhmachermeister Gmeinel (Berlin), Tischlermeister Ludwig (Breslau) und Schneidermeister Hartmann (Berlin). Mit allen gegen 4 Stimmen gelangte schließlich der Antrag Billing (München): „Der Delegiertentag erklärt sich gegen jede Beschränkung des Wechselrechts“ zur Annahme.

Angenommen wurde ferner folgender Antrag des rheinisch-westfälischen Provinzial-Verbandes: „Der Delegiertentag beschließt: bei den maßgebenden Behörden für Einführung von Kammern für Handwerks- und Gewerbebesachen bei den Landesgerichten, analog den Kammern für Handelsbesachen, zu petitioniren. Diese Kammern sollen gleich den in Rheinland und Westfalen bestehenden Gewerbegerichten eingerichtet, und zwar sollen die Competenzen derselben dahin erweitert werden, daß dieselben nicht nur Schwierigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch zwischen Producenten und Auftragsgebern in erster und letzter Instanz entscheiden dürfen und daß diese so erweiterten Gewerbegerichte als Kammern für Handwerks- und Gewerbebesachen in ganz Deutschland eingeführt werden.“

Eine lebhafteste Debatte veranlaßte alsdann die Innungsfrage. Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß gerade diese Frage im Jahre 1872 den Hauptanlaß zur Bildung des Verbandes selbständiger Handwerker gegeben habe. Sehr bald nach Erlaß der Gewerbeordnung von 1869 habe man in Handwerkerkreisen gefühlt, daß die neuen Freiheiten den Untergang des selbständigen Handwerks bedeuteten. Es sei durch diese Freiheit das bisherige Band zwischen Gesellen, Lehrlingen und Meistern nicht nur vollständig gelöst, sondern es sei auch infolge der neuen Gewerbeordnung dem Grieren Wesen möglich geworden, sich als Handwerksmeister zu etablieren, Gesellen und Lehrlinge anzunehmen u. An die Stelle des gelernten Handwerksmeisters sei der Capitalist getreten. Mit diesem, dem ja vermöge seines Capitals auch die nöthigen technischen Kräfte zur Seite ständen, könne der kleine Meister nicht concurriren. Letzterer sei wohl oder übel genöthigt, seine Selbständigkeit aufzugeben und bei dem Capitalisten als Gehilfe einzutreten. Das Proletariat werde dadurch vergrößert und der selbständige Handwerkerstand, der die Elite des goldenen Mittelstandes bilde, löse sich immer mehr auf. Eine gehörige Ausbildung der Lehrlinge finde nicht mehr statt, die Zucht- und Sittenlosigkeit nehme überhand. Dieser Uebelstand sei auch bereits in maßgebenden Kreisen erkannt worden, wie z. B. der Antrag der Gewerbeordnungskommission des deutschen Reichstages auf Wiedereinführung facultativer Innungen beweise. Die Handwerksmeister könnten diesem Antrage nur ihre volle Zustimmung geben. Ganz besonders aber sei es seitens der Handwerksmeister mit Freunden zu begrüßen, daß Fürst Bismarck jetzt das Portefeuille des preussischen Handelsministeriums übernommen habe, denn dieser Umstand lasse mit Sicherheit hoffen, daß nunmehr im Handel und Gewerbe wieder Ordnung werde geschaffen werden. Wo Ordnung herrsche, da sei auch Freiheit, während Freiheit ohne Ordnung bloß Zügellosigkeit sei. Von einigen Rednern wurde mit Entschiedenheit die Wiedereinführung von Zwangs-Innungen verlangt. Facultative Innungen — so bemerkten diese Redner — gleichen einem Hause, das seinen festen Grund habe. In namentlicher nach Innungen, bezw. Vereinen vorgenommenen Abstimmung erklärten sich jedoch schließlich 55 Stimmen für, und nur 15 gegen facultative Innungen.

Sport und Jagd.

A Rennen zu Hoppegarten bei Berlin. Herbst-Meeting. Sonntag, 10. October, Nachmittags 1 Uhr.
I. Remuneration-Rennen. Staatspreis 1800 Mk. 100 Mk. Einl. halb d. d. 1000 Mk. (13 Unterf.). Königl. Haupt-Gesitt Gradig's 2jähr. F. St. „Carabande“ v. Ruste a. d. Selima (Zid), 55 1/2 kg. — 1. Graf F. v. Hensel sen. dr. St. „Pomarina“ (Wusky), 55 kg. — 2. F. v. Hensel jun. dr. St. v. Gubernat (Haring) 55 kg. — 3. Fürst Kanter mit zwei Jährlingen gewonnen. Zeit 1 Min. 26 Sec. Werth: 2300 Mk. der Siegerin, 500 Mk. der Zweiten. Wetten 5:3.
II. Staatspreis I. Kl. 10000 Mk., 300 Mk. Einl. halb d. d. 2800 Mk. (7 Unterf.). Capt. Joes 3jährige br. St. „Basta“ v. Ruste a. d. Lady Beaconsfield (Lille), 53 1/2 Kilogramm. 1. F. v. Oppenheim's F. St. „Edelme“ (Copp), 53 1/2 Kilogramm. 2. Graf v. Plessen's F. St. „Kaleb“ (Medcal), 55 Kilogramm. 3. Mit einer halben Länge gewonnen. Zeit 4 Min. 28 Sec. Werth: 11162 Mk. für die Siegerin 1162 1/2 Mk. für die Zweite. Wetten 18:3. Baron Oppenheim legte gegen „Basta“ Protest ein, weil dieselbe während des Laufes vor „Edelme“ die Bahn getrenzt hatte; das Schiedsgericht erklärte jedoch den Protest für unzulässig und proclimirte „Basta“ als Siegerin.
III. Deutscher Gesittspreis. 5000 Mk. 150 Mk. Einl. 100 Mk. Neug. Dst. 1200 Mk. (58 Unterf.). Königl. Haupt-Gesitt Gradig's F. St. „Walburgis“ v. Trumpster a. d. Weichen (Metals) 51 Kg. 1. F. v. Oppenheim's F. St. „Maid“ (Copp) 53 Kg. 2. F. v. Oppenheim's F. St. „Platterer“ (Haring) 54 1/2 Kg. 3. Zeit mit 1 1/2 Längen gewonnen; zwei Längen zwischen zweiter und drittem. Zeit: 1 Minute 35 Sekunden. Werth: 12920 Mk. für „Walburgis“, 1500 Mk. für „Maid“ und 1500 Mk. für den Dst. Wetten 5:3.
IV. Staatspreis IV. Kl. 1500 Mk., 120 Mk. Einl. halb d. d. 2400 Mk. (9 Unterf.). Königl. Haupt-Gesitt Gradig's br. St. „Jort v. Cambujan“ a. d. Jorshire Bride (Zid) 55 kg. 1. F. v. Oppenheim's F. St. „Schlenderhan“ (Copp) 55 kg. 2. Fürst Hohenlohe-Dehringen's F. St. „Dryade“ (Madden) 53 1/2 kg. 3. Sicher mit

1 1/4 Längen gewonnen. „Dryade“ 5 Längen hinter „Schlenderhan“. Zeit 3 Min. 58 Sec. Werth 1890 Mk. für „Jort“, 350 Mk. für den Zuschlag, Wetten 7:3.

V. Omnium. Clubpreis 3000 Mk. Freies Handicap. 150 Mk. Einl. 80 Mk. Neug. Dst. 2200 Mk. (14 Unterf.). Graf v. Oppenheim's 4jähr. br. F. „Cavaliero“ v. Carnival u. d. Alberta (Wusky) 66 1/2 Kg. 1. F. v. Oppenheim's F. St. „Großfürst“ (Zid) 62 1/2 Kg. 2. F. v. Oppenheim's F. St. „Her Dampf“ (Copp) 52 Kg. 3. Nach hartem Kampfe mit einer Länge gewonnen. Zeit 3 Min. 11 Sec. Werth: 3720 Mk. für den Sieger, 750 Mk. für die Stute. Wetten 7:3.
VI. Herren-Reiten. Clubpreis 1200 Mk. 60 Mk. Einl. halbes Neug. Dst. 2000 Mk. (11 Unterf.). Herr D. v. Oppenheim's 4jähr. F. St. „Frau Grant“ v. „Zukunft“ a. d. „Union“ Herr v. Lepper (Laski) 74 Kilogr. 1. Reut. C. v. Oppenheim's dr. F. „Flohant“ (Weißer) 77 1/2 Kilogr. 2. Reut. v. Dredow's I. (3. Kl.) br. St. „Armgarb“ (Weißer) 3. Mit äußerster Anstrengung durch einen scharfen Sprung mit 1/2 Länge gewonnen. 20 Längen hinter „Flohant“, „Armgarb“ dritte. Zeit: 2 Min. 58 Sec. Werth: 1395 Mk. der ersten, 195 Mk. dem zweiten, 60 Mk. der dritten. Wetten: 5:3.

Große Sensation erregte am Rennplatz die Nachricht, daß der bekannte Rennknecht Herr D. v. Oppenheim zwei große Verluste erlitten. Auf dem Transport seiner Pferde von Ffzheim bei Baden-Baden nach Hoppegarten ereignete sich das Unglück, daß in der Nacht zum Sonnabend auf dem Güterbahnhof der hiesigen Ostbahn in dem Eisenbahnwagen, in welchem die beiden Rennpferde „Elyse“ und „Kapural“ embarquirt waren, Feuer ausbrach. Oppenheim's hatte seine Pferde in zwei Waggons verladen lassen und zur Wartung derelben drei Grooms mitgeschickt. Beim Eintreffen des Zuges in Berlin waren zwei davon in die Stadt gegangen, den dritten allein zurücklassend. Dieser beschloß auf dem Güterbahnhof die Waggons zu öffnen und begab sich in das Stationsgebäude, um dort den Weitertransport nach Hoppegarten zu veranlassen. Als er gleich darauf zu den Waggons zurückkehrte und denjenigen öffnete, in welchem sich die beiden obengenannten Pferde befanden, fand er „Elyse“ im Rauch erstickt und „Kapural“ mit dem Lode ringend. Es war nämlich von einer Stalllatz, die an der Decke befestigt war, der untere Theil mit dem brennenden Licht abgefallen und hatte die Streu entzündet. Es ist sehr zweifelhaft, ob „Kapural“ sich wieder erholen wird.

Handel, Gewerbe und Aderbau.

Breslau, 10. October. [Börsebericht.] Privatverkehr. Die sehr matten auswärtigen Notirungen riefen im heutigen Privatverkehr eine panikartige Flucht hervor, es fanden sehr lebhafteste Umsätze zu stark herabgesetzten Coursen statt. Der äußerste Schluß war etwas fester und beruhigter. — Österreichische Credit-Actien vertieften zu 465—3—6—4 bis 63—65—6 Mk. niedriger als gestern. Heutige Bantactien flau, Schles. Bank-Vereins-Act. 105, Discontobank 92,25. Wägen en baisse, Ober-schlesische 3 pCt. schlechter, 193—192,75—193—192 1/2—1/2, Oberufer des-gleichen 143—143,50—143, Freiburger 1 pCt., 106, 6proc. Rumänier circa 2 pCt., 87—86,50—67 1/2—3/4, Ungar. Goldrente sehr belebt, bei einem Rückgange von 2 pCt., 88 1/2—1/2—88—1/2, Silberrente 1 pCt. niedriger, 60 1/4, Bergwerksactien gemischt, Laurahütte 115—115 1/4—115, Donnersmarchhütte 63, Oberschles. Eisenb.-Verb. 54,50, Ruffische Werthe sehr flau, 1880er Ruffen 68,50—68,25, Orientanleihe II. 56,50—56,25, Valuta 201,50—201.

Breslau, 11. October, 9 1/2 Uhr Vorm. (Privatbericht.) Land-anbau und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen nur zu besseren Preisen gut verkauft, per 100 Kilogr. schief, weißer 18,60—21,20, gelber 17,60—19,80—21,20 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen höher gehalten, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 19,50—20,40—21,20 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste per preishaltend, per 100 Kilogr. 15,50—16,20 Mk., weiße 16,80 bis 17,30 Mk. — Hafer leicht verkauft, per 100 Kilogr. 12,50—13,40 bis 14—15 Mk., feinsten über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,80—14,20—14,40 Mk. — Erbsen in fester Haltung, per 100 Kilogr. 17,80—19,80 Mk., Victoria 20,00—22,00—23,00 Mk. — Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 19,00—20,00—21,00 Mk. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogr. 7,20—7,80—8,30, blaue 7,20—7,80—8,20 Mk. — Wicken ohne Angebot, per 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mk. — Erbsen in matter Stimmung, Schlaglein preishaltend, Schlaglein per 100 Kilogr. 26—24,50—23,00 Mk., Winter-raps per 100 Kilogr. 24,25—23,25—22,00 Mk., Wintererbsen 23,50—22,75 bis 21,75 Mk., Sommererbsen 23,50—22,50—21,75 Mk., Leinbutter 22,50 bis 21,75—21,00 Mk. — Nupstuchen unverändert, per 50 Kilogr. 6,70 bis 6,90 Mk., remder 6,40—6,70 Mk. — Leinöl ruhiger, 9,80 bis 10 Mk. — Kleieamen schwächer angeboten, rother preishaltend, per 50 Kilogr. 32—35—38—42 Mk., werper behauptet, per 50 Kilogr. 42—50 bis 53—72 Mk., hochsein über Notiz. — Samenkeile nominal, 40—48 bis 52 Mk. — Thymian mehr Kaufkraft, per 50 Kilogr. 18—21—23 Mk. — Wehl mehr Kaufkraft, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mk., Roggen fein 31,75—32,50 Mk., Haubaden 30,50—31,50 Mk., Roggenuntermehl 11,00—12,00 Mk., Weizenkleie 9,50—10 Mk.

Berlin, 9. October. [Börse.] Während die Speculation gestern eine gewisse Hebung beobachtete und das Angebot weniger dringend auftrat, machte sich heute eine fast panikartige Haltung geltend. Auf allen Gebieten der Speculation hatte die Contremine die absolute Herrschaft und gingen die Course procentweise zurück. Doch auch in den anderen Zweigen des Fondsgeschäftes war die Verkaufsflut und die hieraus resultirende Niedrigbewegung erheblich. Selbst diejenigen Eisenbahnactien, deren Verkauflichkeit erwartet wird, und die selbst noch in den letzten Tagen in fester Haltung verkehrten, rückten erheblich ein. Der Schluß der Börse zeigte infolge der besseren Notirungen aus Paris eine kleine Aufbesserung, nach Schluß war jedoch wieder die matte Tendenz vorherrschend. — Schluß-Course um 3 Uhr. Creditactien 470, Franzosen 466,50, Disconto-Comm.-Anth. 171,10, Dortmund-Union-St.-Prior. 83,90, Laurahütte 116,75, Rum. Rente 88,10, Italiener 84,25, Wiener 113,90, Wiener 98,75, Oberschlesische 195, Bergisch-Märkische 116,90, Goldrente 73,50, Ungar. Goldrente 89,90, Papierrente 60, Ruffische Renten 202,50, 1880er Ruffen 69, Ruffen de 1877 90,10, gen. Ruffen de 71/72 88, Deutsche Bank 141,75, 11. Orient-Anleihe 56,90, 11. Orient-Anleihe 56,40, Berliner Handels-Gesellschaft 102,25. — Coupons-Course: Denerr. Silber-Rent.-Cert. 171,05 bez., do. Eisenbahn-Coupons 171,05 bez., Amer. Gold-Doll.-Bonds 4,20 bez., do. Eisenbahn-Prior. 4,20 bez., do. Papier-Dollars 4,20 bez. (Course nur für Posten.)

Berlin, 9. October. [Produkten-Börse.] Weizen loco und Termine anwinkt und höher. — Roggen loco mäßig umgekehrt. Termine neuerdings gestiegen. — Hafer loco und Termine höher. — Spiritus besser bezahlt. — Weizen loco per 1000 Kilogr. 180—235 Mk. gef., per October 220 bis 222,50—220,50 Mk. bez., per October-November 217,50—219—217,50 Mk. bez., per November-December 216,50—218,50—217 Mk. bez., per April-Mai 217,50—218,50—217,50 Mk. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. 208 bis 218 Mk. gef., per October 210—212,50—211,50 Mk. bez., per October-November 208—210—208,75 Mk. bez., per November-December 206 bis 208,75—208 Mk. bez., per April-Mai 197,50—199—198,50 Mk. bez. — Hafer loco per 1000 Kilogr. 136—166 Mk. bez., per October 148 bis 149—148 Mk. bez., per October-November 144 Mk. bez., per November-December 144 Mk. bez., per April-Mai 147,50—148,50—148 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine 140—200 Mk. — Spiritus per 1000 Liter loco ohne Zug 58,8 Mk. bez., per October 58—58,5 bis 58,4 Mk. bez., per October-November 57—56,9—56,5 Mk. bez., per November-December 56,4—57—56,9 Mk. bez., per April-Mai 57,5—58,2 bis 58,1 Mk. bez., per Mai-Juni 57,7—58,4—58,3 Mk. bez.

Posen, 9. October. Spiritus pro October 55,20, per November-December 54,20, per April-Mai 55,79. Unverändert.

[Berlin-Berliner Eisenbahn.] Die Einnahmen pro September betrugen:

	1880 (provisor. 1879 definitiv)	ermittelt	festgestellt
1) aus dem Personen-Verkehr	131 612 Mk.	151 920 Mk.	festgestellt
2) aus dem Güter- und Vieh-Verkehr	396 606	574 700	festgestellt
3) aus dem Extraordinären	23 311	80 331	festgestellt
Summa	551 529 Mk.	556 951 Mk.	festgestellt

Mithin pro 1880 gegenüber der definitiven Ermittlung pro 1879 — 4 422 Mk.

Dom 1. Jan. bis Ende Sept. 1880 provisorisch ermittelt 4 261 758 Mk., 1879 definitiv festgestellt 4 308 254, mithin 1880 weniger 46 496.

Von der vorangegebenen Minder-Einnahme pro Januar bis Sep.

do. Lit. H 49 ^o gar.	4 1/2	102,75 G	Bismarckhütte.	7	12	117,50 bz
do. Em. v. 1874 . .	4 1/2	—	Medenhütte consol.	4	—	160 G
do. Em. v. 1874 . .	4 1/2	—	do. Obligation	6	6	106 bz B
do. Em. v. 1879 . .	4 1/2	104,10 bz G	Donnersmarchhütte	1 1/2	14 1/2	64,75 bz
do. Brieg-Neisse . .	3 1/2	—	Dormann Union	5	—	13,50 G
do. Niederschl. Zwgn.	3 1/2	—	do. St.-Pr. Lit. A.	—	6	85,25 G
do. Sargard-Posen .	4 1/2	—	Leurahtütte	14 1/2	61 1/2	117,75 bz
do. do. II. III. Em.	4 1/2	—	Lauchhammer . . .	—	—	35,90 bz B
Oels-Guesener	4 1/2	98,10 bz B	Marienthütte	2 1/2	—	69,90 bz
Cattrepuss. St.-Bahn	4 1/2	—	Oberkahl. Eisenb. Bd.	—	0	160 G
Rechte-Quer-Über-Bahn	4 1/2	102,50 G	Schl. Kohenw.	—	0	113 G
Rheinische III. Em.	4 1/2	101,70 B	Schles. Zinkh.-St.	5 1/2	51 1/2	96,75 bz
do. von 1877 . . .	5	—	do. St.-Pr.-Act.	5 1/2	51 1/2	97,75 bz
Dux-Bodenbacher Eisenb.	5	82,40 bz	do. Oblikat.	—	—	106,25 G
Dux-Prager Eisenbahn	5	65,60 bz	Stollb. Zinkh.-St.-A.	0	13 1/2	29,75 bz
Falitz-Carl-Ludwig B. gar.	5	99,25 bz	do. St.-Pr.-Act.	3	68 1/2	90,25 bz C
do. do. II. Em.	5	87,40 bz	Tarnowitzer Bergb.	0	0	77,50 bz
Kaschan-Oderberger gar.	5	74,00 bz	Vorwärtschütte . . .	0	0	12,80 bz
do. Gold-Prior. gar.	5	98 B	Westphäl. Union . .	0	0	16,76 bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	77,30 bz G	do. St.-Prior.	0	0	78,90 B
do. II. gar.	5	79 bz B				
do. III. gar.	5	76,75 B				
do. IV. gar.	5	76 B				
Mähr.-Schles. Centralt.	5	76,75 B				

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem künftigen Rentmeister Herrn Hugo Finkler hier beehrt sich ergebenst anzuzeigen. Slawenitz, den 9. October 1880. Frau J. Kowalski's Wittwe geb. Thiele.

Marie Kowalski, Hugo Finkler, Verlobte.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit allen Bekannten ergebenst anzuzeigen. Anton Richter, Maria Richter, geb. Richter, Slawenitz, den 9. October 1880.

Die vielfältige Theilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meines geliebten, hoffnungsvollen Sohnes Viktor von Rath und Herrn erwiesen wurde, veranlaßt mich auf diesem Wege meinen ergebensten Dank abzugeben. Oppeln, den 8. October 1880. verw. Ida Gleich, geb. Berg.

Circus Renz.

Breslau. — Louisestraße. Heute, Montag, den 11. October: Große Vorstellung. Robert u. Bertrand. Große Pantomime mit Ballet in 5 Abtheilungen und einem Vorspiel, arrangirt und in Scene gesetzt vom Director E. Renz. Das Springpferd D. B., geritten v. Frau A. Hager-Renz. Mahomed, arabischer Fuchshengst in der hohen Schule geritten v. H. E. Loisset. Angot-Quadrille geritten von 4 Damen u. 4 Herren. Auftreten des Hrn. Renz (Nichte), sowie des Herrn Cooke. E. Renz, Director.

Leschke's Hôtel, am Central-Bahnh., Claassenstr., Zimmer von 2 Mk. an inclusive. Gepäck von und nach dem Bahnhof vom Hauspersonal. Cafe Strahburg, Althörsstr. 12. Mittagstisch von 75 Pf. an. Heute Gänsebraten.

Optiker Richard Fiedler

empfehlen sein in allen Genres reich assortirtes Lager optischer Instrumente, Mathematikwerd, doppel. Ferngläser 11 Mk., Rathenower doppel. Ferngläser 22 Mk., Krümmersch 22 Mk.

Deutsche Aneroid-Barometer, off. Werk und schöner Holzrahmen, 16 Mark. Fenster-Thermometer auf starkem Spiegelglas mit Messinghalter 5 Mark. Goldene Brillen in allen Gattungen, 8 bis 20 Mark. Goldene Patent-Brillen 9 und 10 Mark. Silber-Brillen mit engl. Stg. 5 Mark. Stahlbrillen mit feinsten Gläsern von 1 1/2 bis 3 Mark.

Richard Fiedler, Optiker, Albrechtsstr. 9, 2. Stiege v. Ninge.

Leçons de français. Carrière, Ohlau-Stadtgraben 20, 2. Etage.

Doppelte Buchführung sowie der Unterricht in allen kaufmännischen Wissenschaften beginnt am 1. November a. c. Prospekte gratis. Meldungen von 1-2 und 7-8 Uhr.

Heinrich Barber, Buchhalter und Schreiblehrer, Carlstrasse 12.

Zähne werden schmerzlos eingeseht, plombirt, mit Kachas gezogen. Riedel, amerikanischer Dentist, Carlstr. 2, an der Schweidnitzerstr.

Waldenburg in Schl. Hotel zum gelben Löwen

empfehlen sich den geehrten Herren Reisenden bei solchen Preisen, ganz vorzüglichem Küche und prompter Bedienung einer gütigen Beachtung. Zimmer incl. Nichte und Servis von 1,50 Mark an. Hochachtungsvoll C. Dinger.

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 132 das Erblich der dem Buchhalter Friedrich Ernst Waldemar Quehl in Penzig für die in unsern Firmen-Register Nr. 403 eingetragene Firma Reinhold Roscher zu Penzig erteilten Procura heute eingetragen worden. Gölitz, den 2. October 1880. Königlich. Amtsgericht.

Der unterm 10. April 1879 über das Vermögen des Kaufmanns Karl Kalus zu Rawitsch eröffnete kaufmännische Concurs ist für beendet erklärt. Rawitsch, den 21. September 1880. Königlich. Amts-Gericht. a. a. Bratke.

Nothwendiger Verkauf. Das der verehelichten Stellenbesitzer Theresia Langner, geb. Tannow, gebürtig Grundstück Nr. 35 Hennemersdorf soll im Wege der Zwangsversteigerung am 14. December 1880, Vormittags 12 Uhr, in unserm Gerichtsgebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, vor dem Herrn Amts-Richter Dr. Simon

verkauft werden. Zu dem Grundstück gehören 5 Hectar 24 Ar 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von 158 Mark 85 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 60 Mark veranlagt. Die Versteigerungscaution beträgt 750,40 Mark. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird im Anschluss an die Versteigerungs-Verhandlung verkündet werden. Ohlau, den 29. September 1880. Königlich. Amtsgericht. Abtheilung III.

Nothwendiger Verkauf. Die dem Stellenbesitzer Wilhelm Berger gehörigen Grundstücke Nr. 35 und 104 von Nieder-Salzbrunn, Kreis Waldenburg, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation am 14. December 1880, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Amts-Gericht in unserm Gerichtsgebäude hierelbst, Schöffensaal,

verkauft werden. Zu dem Grundstück Nr. 35 gehören keine, zu dem Grundstück Nr. 104 gehören 10 Hectar 28 Ar 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist letzteres bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von 63 Mk. 48 Pf. veranlagt. Bei der Gebäudesteuer ist das Grundstück Nr. 35 nach einem Nutzungswerthe von 18 Mk., das Grundstück Nr. 104 nach einem Nutzungswerthe von 45 Mk. veranlagt. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 15. December 1880, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsgebäude hierelbst, Schöffensaal, von dem unterzeichneten Amts-Gericht verkündet werden. Freiburg, den 1. October 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Nothwendiger Verkauf. Die nachbenannten, im Kreise Schroda belegenen, zum Nachlasse des Rittergutsbesizers Bronislav von Dabrowski gehörigen Güter und Grundstücke, deren Besitztitel auf den Namen des Rittergutsbesizers Bronislav von Dabrowski berichtigt steht, und zwar:

- 1) Das Rittergut Winnagora, welches mit einem Flächeninhalt von 710 Hectaren 32 Aren 40 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 9017,22 Mk. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 1731 Mk. veranlagt ist;
- 2) Das Rittergut Bronislav, welches mit einem Flächeninhalt von 834 Hectaren 56 Aren 20 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 4792,05 Mk. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 339 Mk. veranlagt ist;
- 3) Das Rittergut Kunieffizgladecie, welches mit einem Flächeninhalt von 233 Hectaren 48 Aren 70 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 3228,24 Mk. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 192 Mk. veranlagt ist;
- 4) Das Rittergut Chocicza, welches mit einem Flächeninhalt von 372 Hectaren 5 Aren 58 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 4766,52 Mk. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 276 Mk. veranlagt ist;
- 5) Das Landgut Olaczewo Nr. 1, welches mit einem Flächeninhalt von 174 Hectaren 50 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 2561,91 Mk. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 168 Mk. veranlagt ist;
- 6) Das Grundstück Brzezie Nr. 19, welches mit einem Flächeninhalt von 10 Hectaren 12 Aren 70 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 121,02 Mk. veranlagt ist;
- 7) Das Grundstück Brzezie Nr. 20, welches mit einem Flächeninhalt von 12 Hectaren 42 Aren 40 Quad.-Meter der Grundsteuer unterliegt, mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 125,28 Mk. veranlagt ist; sollen im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zwecke der Auseinandersehung

den 7. December 1880, Nachmittags um 3 Uhr, im Sitzungs-Saale des unterzeichneten Gerichts verkündet werden. Schroda, den 29. Septbr. 1880. Königlich. Amtsgericht.

Pferde-Auction. Sonnabend, den 16. October c., von Vormittag 9 Uhr ab werden auf der Friedrich-Wilhelms-Wiese im Bürgerwerder hierelbst circa hundert Militärpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Breslau, den 27. September 1880. Königl. Schl. Train-Bataillon Nr. 6.

Commissions-Vager passender Artikel wünscht der Inhaber eines feinen Colonialwaaren- und Delicatessengeschäftes in Frankfurt a/Oder zu übernehmen. Gef. Offerten zu richten an die Expedition der Schles. Ztg. unter Chiffre Nr. D. 10.

Ein angekauft Haus in Hamburg, welches 15 Jahre hindurch die Vertretung eines der ersten Fabrikanten Brandenburgs i. Karroffelmehl, Stärke u. Syrup mit größtem Erfolge geführt hat u. dieselbe Umstände halber hat niederlegen müssen, sucht eine gleiche Vertretung und bittet Respective, ihre Adresse unter H. 04366 an Haasensteins & Vogler in Hamburg einzufenden zu wollen. Ein Paar elegante Wagenpferde, braune Stuten ohne Abzeichen, 5 1/2 3/4, 8 Jahre alt und fehlerfrei; desgleichen ein Reitpferd, Dunkelbraune ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 1/2 3/4 groß, fehlerfrei und flotter Gänger, stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Oberpostamt Gabel in Ohlau.

Submission auf Lieferung von 9400 ehm geliebten Kies für das Jahr 1881. Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“ sind bis Freitag, den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln abzugeben. Bedingungen gegen 0,50 Mk. Oppeln, den 6. October 1880. Königlich. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung. Am 27. April 1880 ist zu Lauban die am 19. April 1874 von der verehelichten Leonore Körner zu Laumburg a. O. geborene uneheliche Christine Augustine Körner, genannt Thiene, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben. Auf Antrag des beigelassenen Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Baum zu Lauban vom 4. August 1880 werden die unbekannten Erben, beziehungsweise Erbscheider der Christine Augustine Körner, genannt Thiene, hierdurch aufgefordert sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlass, bei dem unterzeichneten Gericht binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr, in unserm Termins-Zimmer Nr. 17 angelegten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlass als ein verlassenes Gut dem Fiscus anheimfällt. Lauban, den 28. September 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Die auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Februar 1879 ausgegebenen Neustädter Kreis-Obligationen I. Emission: Litt. B. Nr. 93 und 138 à 1000 Mk., Litt. C. Nr. 22 48 145 und 177 à 500 Mk., Litt. D. Nr. 25 54 350 404 und 471 à 200 Mk., werden in Folge der am 23. v. Mts. stattgefundenen Auslosung den Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt, daß der Termin zur Rückzahlung der Capitalien auf den ersten April 1881 festgesetzt ist, und dieselben von diesem Zeitpunkte ab in der Kreis-Communal-Kasse hierelbst in Empfang genommen werden können. Neustadt D/S., den 1. October 1880. Der Kreis-Ausg. des Kreises Neustadt D/S. Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz, am 25. October c., früh 10 Uhr in Linden im Spitzer'schen Gasthause.

I. Belauf Scheidewitz: 1) Die noch vorhandenen im Schlage 20, 114 Lagernden Brennholz: Eichen Scheit (Anbruch), Knüppel, Rumpen, Stod, Kiefern Scheit, Eichen Scheit (Anbruch), Stod, Eichen Scheit (Anbruch), Linden Scheit (Anbruch).

2) Aus dem Schlage 19 im Schlage 113, 19 Eichen I. IV. V. Klasse; Eichen Scheit (Anbruch), Rumpen, Kiefern I. Klasse.

II. Belauf Kanigra: 1) Die im Schlage 26, 133 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

2) Aus dem Schlage 27, 137 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

III. Belauf Steindorf: 1) Aus dem Schlage Nr. 1 im Schlage 4a, 23 Rumpen, Eichen Scheit, 17 Rumpen, Eichen Scheit, 16 Rumpen, Stod.

2) Die im Schlage 2 im Schlage 36 Lagernden 65 Stück Kiefern IV. Klasse.

3) Aus der Totalität Eichen Scheit, Rumpen, Eichen Knüppel, Eichen Scheit und Knüppelholz. Außerdem an diesem Tage etwa unverkaufte Reste der Auktion vom 25. d. M. Ohlau, den 8. October 1880. Der Oberförster.

Wegen Krankheit verkaufe mein Specerei, Tabak-, Farben- und Eisenwarengeschäft, verbunden mit f. Restaurant und Billard, unter günstigen Bedingungen. E. Pächler, Schönau i. Schl., Kreisstadt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Lieferung von 9400 ehm geliebten Kies für das Jahr 1881. Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“ sind bis Freitag, den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln abzugeben. Bedingungen gegen 0,50 Mk. Oppeln, den 6. October 1880. Königlich. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung. Am 27. April 1880 ist zu Lauban die am 19. April 1874 von der verehelichten Leonore Körner zu Laumburg a. O. geborene uneheliche Christine Augustine Körner, genannt Thiene, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben. Auf Antrag des beigelassenen Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Baum zu Lauban vom 4. August 1880 werden die unbekannten Erben, beziehungsweise Erbscheider der Christine Augustine Körner, genannt Thiene, hierdurch aufgefordert sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlass, bei dem unterzeichneten Gericht binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr, in unserm Termins-Zimmer Nr. 17 angelegten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlass als ein verlassenes Gut dem Fiscus anheimfällt. Lauban, den 28. September 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Die auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Februar 1879 ausgegebenen Neustädter Kreis-Obligationen I. Emission: Litt. B. Nr. 93 und 138 à 1000 Mk., Litt. C. Nr. 22 48 145 und 177 à 500 Mk., Litt. D. Nr. 25 54 350 404 und 471 à 200 Mk., werden in Folge der am 23. v. Mts. stattgefundenen Auslosung den Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt, daß der Termin zur Rückzahlung der Capitalien auf den ersten April 1881 festgesetzt ist, und dieselben von diesem Zeitpunkte ab in der Kreis-Communal-Kasse hierelbst in Empfang genommen werden können. Neustadt D/S., den 1. October 1880. Der Kreis-Ausg. des Kreises Neustadt D/S. Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz, am 25. October c., früh 10 Uhr in Linden im Spitzer'schen Gasthause.

I. Belauf Scheidewitz: 1) Die noch vorhandenen im Schlage 20, 114 Lagernden Brennholz: Eichen Scheit (Anbruch), Knüppel, Rumpen, Stod, Kiefern Scheit, Eichen Scheit (Anbruch), Stod, Eichen Scheit (Anbruch), Linden Scheit (Anbruch).

2) Aus dem Schlage 19 im Schlage 113, 19 Eichen I. IV. V. Klasse; Eichen Scheit (Anbruch), Rumpen, Kiefern I. Klasse.

II. Belauf Kanigra: 1) Die im Schlage 26, 133 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

2) Aus dem Schlage 27, 137 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

III. Belauf Steindorf: 1) Aus dem Schlage Nr. 1 im Schlage 4a, 23 Rumpen, Eichen Scheit, 17 Rumpen, Eichen Scheit, 16 Rumpen, Stod.

2) Die im Schlage 2 im Schlage 36 Lagernden 65 Stück Kiefern IV. Klasse.

3) Aus der Totalität Eichen Scheit, Rumpen, Eichen Knüppel, Eichen Scheit und Knüppelholz. Außerdem an diesem Tage etwa unverkaufte Reste der Auktion vom 25. d. M. Ohlau, den 8. October 1880. Der Oberförster.

Wegen Krankheit verkaufe mein Specerei, Tabak-, Farben- und Eisenwarengeschäft, verbunden mit f. Restaurant und Billard, unter günstigen Bedingungen. E. Pächler, Schönau i. Schl., Kreisstadt.

Für eine nicht unbedeut. Barzahlung u. Angabe von Gegenständen in guter Lage Breslaus im Gesamtbetrage von 45.000 Mark wird hier oder in der Provinz ein Geschäft erlitten Rang oder sonst ein industrielles Etablissement zu kaufen resp. einzutauschen gesucht. Adressen von Selbstrespektanten unter H. 82 in dem Brief d. Ztg.

Ein angekauft Haus in Hamburg, welches 15 Jahre hindurch die Vertretung eines der ersten Fabrikanten Brandenburgs i. Karroffelmehl, Stärke u. Syrup mit größtem Erfolge geführt hat u. dieselbe Umstände halber hat niederlegen müssen, sucht eine gleiche Vertretung und bittet Respective, ihre Adresse unter H. 04366 an Haasensteins & Vogler in Hamburg einzufenden zu wollen. Ein Paar elegante Wagenpferde, braune Stuten ohne Abzeichen, 5 1/2 3/4, 8 Jahre alt und fehlerfrei; desgleichen ein Reitpferd, Dunkelbraune ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 1/2 3/4 groß, fehlerfrei und flotter Gänger, stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Oberpostamt Gabel in Ohlau.

Submission auf Lieferung von 9400 ehm geliebten Kies für das Jahr 1881. Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“ sind bis Freitag, den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln abzugeben. Bedingungen gegen 0,50 Mk. Oppeln, den 6. October 1880. Königlich. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung. Am 27. April 1880 ist zu Lauban die am 19. April 1874 von der verehelichten Leonore Körner zu Laumburg a. O. geborene uneheliche Christine Augustine Körner, genannt Thiene, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben. Auf Antrag des beigelassenen Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Baum zu Lauban vom 4. August 1880 werden die unbekannten Erben, beziehungsweise Erbscheider der Christine Augustine Körner, genannt Thiene, hierdurch aufgefordert sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlass, bei dem unterzeichneten Gericht binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr, in unserm Termins-Zimmer Nr. 17 angelegten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlass als ein verlassenes Gut dem Fiscus anheimfällt. Lauban, den 28. September 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Die auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Februar 1879 ausgegebenen Neustädter Kreis-Obligationen I. Emission: Litt. B. Nr. 93 und 138 à 1000 Mk., Litt. C. Nr. 22 48 145 und 177 à 500 Mk., Litt. D. Nr. 25 54 350 404 und 471 à 200 Mk., werden in Folge der am 23. v. Mts. stattgefundenen Auslosung den Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt, daß der Termin zur Rückzahlung der Capitalien auf den ersten April 1881 festgesetzt ist, und dieselben von diesem Zeitpunkte ab in der Kreis-Communal-Kasse hierelbst in Empfang genommen werden können. Neustadt D/S., den 1. October 1880. Der Kreis-Ausg. des Kreises Neustadt D/S. Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz, am 25. October c., früh 10 Uhr in Linden im Spitzer'schen Gasthause.

I. Belauf Scheidewitz: 1) Die noch vorhandenen im Schlage 20, 114 Lagernden Brennholz: Eichen Scheit (Anbruch), Knüppel, Rumpen, Stod, Kiefern Scheit, Eichen Scheit (Anbruch), Stod, Eichen Scheit (Anbruch), Linden Scheit (Anbruch).

2) Aus dem Schlage 19 im Schlage 113, 19 Eichen I. IV. V. Klasse; Eichen Scheit (Anbruch), Rumpen, Kiefern I. Klasse.

II. Belauf Kanigra: 1) Die im Schlage 26, 133 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

2) Aus dem Schlage 27, 137 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

III. Belauf Steindorf: 1) Aus dem Schlage Nr. 1 im Schlage 4a, 23 Rumpen, Eichen Scheit, 17 Rumpen, Eichen Scheit, 16 Rumpen, Stod.

2) Die im Schlage 2 im Schlage 36 Lagernden 65 Stück Kiefern IV. Klasse.

3) Aus der Totalität Eichen Scheit, Rumpen, Eichen Knüppel, Eichen Scheit und Knüppelholz. Außerdem an diesem Tage etwa unverkaufte Reste der Auktion vom 25. d. M. Ohlau, den 8. October 1880. Der Oberförster.

Wegen Krankheit verkaufe mein Specerei, Tabak-, Farben- und Eisenwarengeschäft, verbunden mit f. Restaurant und Billard, unter günstigen Bedingungen. E. Pächler, Schönau i. Schl., Kreisstadt.

Für eine nicht unbedeut. Barzahlung u. Angabe von Gegenständen in guter Lage Breslaus im Gesamtbetrage von 45.000 Mark wird hier oder in der Provinz ein Geschäft erlitten Rang oder sonst ein industrielles Etablissement zu kaufen resp. einzutauschen gesucht. Adressen von Selbstrespektanten unter H. 82 in dem Brief d. Ztg.

Ein angekauft Haus in Hamburg, welches 15 Jahre hindurch die Vertretung eines der ersten Fabrikanten Brandenburgs i. Karroffelmehl, Stärke u. Syrup mit größtem Erfolge geführt hat u. dieselbe Umstände halber hat niederlegen müssen, sucht eine gleiche Vertretung und bittet Respective, ihre Adresse unter H. 04366 an Haasensteins & Vogler in Hamburg einzufenden zu wollen. Ein Paar elegante Wagenpferde, braune Stuten ohne Abzeichen, 5 1/2 3/4, 8 Jahre alt und fehlerfrei; desgleichen ein Reitpferd, Dunkelbraune ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 1/2 3/4 groß, fehlerfrei und flotter Gänger, stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Oberpostamt Gabel in Ohlau.

Submission auf Lieferung von 9400 ehm geliebten Kies für das Jahr 1881. Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“ sind bis Freitag, den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln abzugeben. Bedingungen gegen 0,50 Mk. Oppeln, den 6. October 1880. Königlich. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung. Am 27. April 1880 ist zu Lauban die am 19. April 1874 von der verehelichten Leonore Körner zu Laumburg a. O. geborene uneheliche Christine Augustine Körner, genannt Thiene, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben. Auf Antrag des beigelassenen Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Baum zu Lauban vom 4. August 1880 werden die unbekannten Erben, beziehungsweise Erbscheider der Christine Augustine Körner, genannt Thiene, hierdurch aufgefordert sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlass, bei dem unterzeichneten Gericht binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr, in unserm Termins-Zimmer Nr. 17 angelegten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlass als ein verlassenes Gut dem Fiscus anheimfällt. Lauban, den 28. September 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Die auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Februar 1879 ausgegebenen Neustädter Kreis-Obligationen I. Emission: Litt. B. Nr. 93 und 138 à 1000 Mk., Litt. C. Nr. 22 48 145 und 177 à 500 Mk., Litt. D. Nr. 25 54 350 404 und 471 à 200 Mk., werden in Folge der am 23. v. Mts. stattgefundenen Auslosung den Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt, daß der Termin zur Rückzahlung der Capitalien auf den ersten April 1881 festgesetzt ist, und dieselben von diesem Zeitpunkte ab in der Kreis-Communal-Kasse hierelbst in Empfang genommen werden können. Neustadt D/S., den 1. October 1880. Der Kreis-Ausg. des Kreises Neustadt D/S. Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz, am 25. October c., früh 10 Uhr in Linden im Spitzer'schen Gasthause.

I. Belauf Scheidewitz: 1) Die noch vorhandenen im Schlage 20, 114 Lagernden Brennholz: Eichen Scheit (Anbruch), Knüppel, Rumpen, Stod, Kiefern Scheit, Eichen Scheit (Anbruch), Stod, Eichen Scheit (Anbruch), Linden Scheit (Anbruch).

2) Aus dem Schlage 19 im Schlage 113, 19 Eichen I. IV. V. Klasse; Eichen Scheit (Anbruch), Rumpen, Kiefern I. Klasse.

II. Belauf Kanigra: 1) Die im Schlage 26, 133 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

2) Aus dem Schlage 27, 137 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

III. Belauf Steindorf: 1) Aus dem Schlage Nr. 1 im Schlage 4a, 23 Rumpen, Eichen Scheit, 17 Rumpen, Eichen Scheit, 16 Rumpen, Stod.

2) Die im Schlage 2 im Schlage 36 Lagernden 65 Stück Kiefern IV. Klasse.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Lieferung von 9400 ehm geliebten Kies für das Jahr 1881. Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“ sind bis Freitag, den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln abzugeben. Bedingungen gegen 0,50 Mk. Oppeln, den 6. October 1880. Königlich. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung. Am 27. April 1880 ist zu Lauban die am 19. April 1874 von der verehelichten Leonore Körner zu Laumburg a. O. geborene uneheliche Christine Augustine Körner, genannt Thiene, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben. Auf Antrag des beigelassenen Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Baum zu Lauban vom 4. August 1880 werden die unbekannten Erben, beziehungsweise Erbscheider der Christine Augustine Körner, genannt Thiene, hierdurch aufgefordert sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlass, bei dem unterzeichneten Gericht binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr, in unserm Termins-Zimmer Nr. 17 angelegten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlass als ein verlassenes Gut dem Fiscus anheimfällt. Lauban, den 28. September 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Die auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Februar 1879 ausgegebenen Neustädter Kreis-Obligationen I. Emission: Litt. B. Nr. 93 und 138 à 1000 Mk., Litt. C. Nr. 22 48 145 und 177 à 500 Mk., Litt. D. Nr. 25 54 350 404 und 471 à 200 Mk., werden in Folge der am 23. v. Mts. stattgefundenen Auslosung den Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt, daß der Termin zur Rückzahlung der Capitalien auf den ersten April 1881 festgesetzt ist, und dieselben von diesem Zeitpunkte ab in der Kreis-Communal-Kasse hierelbst in Empfang genommen werden können. Neustadt D/S., den 1. October 1880. Der Kreis-Ausg. des Kreises Neustadt D/S. Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz, am 25. October c., früh 10 Uhr in Linden im Spitzer'schen Gasthause.

I. Belauf Scheidewitz: 1) Die noch vorhandenen im Schlage 20, 114 Lagernden Brennholz: Eichen Scheit (Anbruch), Knüppel, Rumpen, Stod, Kiefern Scheit, Eichen Scheit (Anbruch), Stod, Eichen Scheit (Anbruch), Linden Scheit (Anbruch).

2) Aus dem Schlage 19 im Schlage 113, 19 Eichen I. IV. V. Klasse; Eichen Scheit (Anbruch), Rumpen, Kiefern I. Klasse.

II. Belauf Kanigra: 1) Die im Schlage 26, 133 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

2) Aus dem Schlage 27, 137 Lagernden Eichen aller Klassen, sowie Eichen Knüppel, Rumpen, Kiefern I. Klasse.

III. Belauf Steindorf: 1) Aus dem Schlage Nr. 1 im Schlage 4a, 23 Rumpen, Eichen Scheit, 17 Rumpen, Eichen Scheit, 16 Rumpen, Stod.

2) Die im Schlage 2 im Schlage 36 Lagernden 65 Stück Kiefern IV. Klasse.

3) Aus der Totalität Eichen Scheit, Rumpen, Eichen Knüppel, Eichen Scheit und Knüppelholz. Außerdem an diesem Tage etwa unverkaufte Reste der Auktion vom 25. d. M. Ohlau, den 8. October 1880. Der Oberförster.

Wegen Krankheit verkaufe mein Specerei, Tabak-, Farben- und Eisenwarengeschäft, verbunden mit f. Restaurant und Billard, unter günstigen Bedingungen. E. Pächler, Schönau i. Schl., Kreisstadt.

Für eine nicht unbedeut. Barzahlung u. Angabe von Gegenständen in guter Lage Breslaus im Gesamtbetrage von 45.000 Mark wird hier oder in der Provinz ein Geschäft erlitten Rang oder sonst ein industrielles Etablissement zu kaufen resp. einzutauschen gesucht. Adressen von Selbstrespektanten unter H. 82 in dem Brief d. Ztg.

Ein angekauft Haus in Hamburg, welches 15 Jahre hindurch die Vertretung eines der ersten Fabrikanten Brandenburgs i. Karroffelmehl, Stärke u. Syrup mit größtem Erfolge geführt hat u. dieselbe Umstände halber hat niederlegen müssen, sucht eine gleiche Vertretung und bittet Respective, ihre Adresse unter H. 04366 an Haasensteins & Vogler in Hamburg einzufenden zu wollen. Ein Paar elegante Wagenpferde, braune Stuten ohne Abzeichen, 5 1/2 3/4, 8 Jahre alt und fehlerfrei; desgleichen ein Reitpferd, Dunkelbraune ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 1/2 3/4 groß, fehlerfrei und flotter Gänger, stehen zum Verkauf. Das Nähere beim Oberpostamt Gabel in Ohlau.

Submission auf Lieferung von 9400 ehm geliebten Kies für das Jahr 1881. Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Kies“ sind bis Freitag, den 22. October c., Vormittags 11 Uhr, im Bureau, Zimmerstraße Nr. 3 in Oppeln abzugeben. Bedingungen gegen 0,50 Mk. Oppeln, den 6. October 1880. Königlich. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung. Am 27. April 1880 ist zu Lauban die am 19. April 1874 von der verehelichten Leonore Körner zu Laumburg a. O. geborene uneheliche Christine Augustine Körner, genannt Thiene, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung gestorben. Auf Antrag des beigelassenen Nachlasspflegers, Rechtsanwalts Baum zu Lauban vom 4. August 1880 werden die unbekannten Erben, beziehungsweise Erbscheider der Christine Augustine Körner, genannt Thiene, hierdurch aufgefordert sich mit ihren Ansprüchen an den Nachlass, bei dem unterzeichneten Gericht binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr, in unserm Termins-Zimmer Nr. 17 angelegten Aufgebots-Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlass als ein verlassenes Gut dem Fiscus anheimfällt. Lauban, den 28. September 1880. Königlich. Amts-Gericht.

Bekanntmachung. Die auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Februar 1879 ausgegebenen Neustädter Kreis-Obligationen I. Emission: Litt. B. Nr. 93 und 138 à 1000 Mk., Litt. C. Nr. 22 48 145 und 177 à 500 Mk., Litt. D. Nr. 25 54 350 404 und 471 à 200 Mk., werden in Folge der am 23. v. Mts. stattgefundenen Auslosung den Inhabern hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt, daß der Termin zur Rückzahlung der Capitalien auf den ersten April 1881 festgesetzt ist, und dieselben von diesem Zeitpunkte ab in der Kreis-Communal-Kasse hierelbst in Empfang genommen werden können. Neustadt D/S., den 1. October 1880. Der Kreis-Ausg. des Kreises Neustadt D/S. Holzverkauf.

Königliche Oberförsterei Peisterwitz, am 25. October c., früh 10 Uhr